

Text und Fotos: Ralf Dietrich



MEISTERDRACHEN

Einleiner-DM 2007 in Lünen

Alles stand auf des Messers Schneide. Nachdem die Deutsche Meisterschaft der Standdrachen im letzten Jahr aufgrund von Teilnehmermangel abgesagt werden musste, war die bange Frage in diesem Jahr erneut: Kommen genügend Teilnehmer zusammen oder muss die Veranstaltung wiederum abgeblasen werden? Letzteres hätte zweifelsohne das Aus für die Deutschen Meisterschaften bedeutet. KITE & friends war vor Ort und drückte die Daumen.

Um es gleich vorwegzunehmen: Das Dauwendrücken muss wohl geholfen haben, denn die erste Veranstaltung nach dem vorzeitigen Aus des bisherigen Trägers der Meisterschaften, dem Drachenclub Deutschland, wurde zu einem vollen Erfolg. Hierzu haben

sicherlich drei Faktoren entscheidend beigetragen: Zum einen wurde die Deutsche Meisterschaft in ein bewährtes Umfeld eingebunden, in das Drachenfest Lünen. Das Team um Christian Treppner leistete auch in diesem Jahr wieder ganze Arbeit und bot den Meisterschaften einen Rahmen, der in dieser Größe und Professionalität sonst nur schwer zu erreichen ist. Zum anderen besteht die Interessengemeinschaft Deutsche Drachenmeisterschaft, auch kurz IG-DM genannt, aus Drachenfreunden, die allesamt bereits zu Zeiten des Drachenclubs Deutschland eine Meisterschaft durchgeführt haben und somit wissen, worauf es ankommt. Und nicht zuletzt spielte auch noch das Wetter mit. Was hatten wir nicht schon alles in Lünen erlebt – Glätteis und Frost am Morgen, Nebel und Regenschleier am Nachmittag samt Land unter und Orkanböen am Abend. Nicht so in diesem Jahr. Irgendwie muss Christian Treppner wohl einen ganz speziellen Draht, pardon, eine Drachenschnur, nach oben gehabt haben – die Deutsche Meisterschaft wurde auf alle Fälle



Der Wright Flyer war in der Offenen Klasse siegreich

mit dem besten Sonnenschein verwöhnt. Der Wind blieb dabei zwar ein wenig auf der Strecke, aber dies wurde dann von Seiten der Teilnehmer durch erhöhten Einsatz wettgemacht.

Zuspruch

Apropos Teilnehmer – mit 30 Teilnehmern war die Meisterschaft gut besucht. Besonders erfreulich hierbei: Mehr als 50 Prozent der gemeldeten Drachenflieger nahmen zum ersten Mal überhaupt an einer Deutschen Meisterschaft teil. Hoffen wir, dass dieser Trend anhalten wird. Und noch etwas war

sehr erfreulich: Mit Teilnehmern aus Holland, der Schweiz, Dänemark und Deutschland war die Deutsche Meisterschaft schon fast so etwas wie eine kleine Europameisterschaft. Drei der sechs deutschen Meistertitel gingen auf diesem Weg ins Ausland – fein aufgeteilt mit jeweils einem Titel für Holland, die Schweiz und Dänemark.

Doch der Reihe nach. Die erste Überraschung wartete auf die Teilnehmer bereits am Samstagmorgen. Wurde früher jede Klasse komplett abgearbeitet, hatte man sie nun aufgeteilt: Zunächst fand für jede einzelne Klasse die Bauwertung statt. Die Jury, bestehend aus David Gomberg (USA), Rainer Neuner (Schweiz), Derek Kuhn (England) und Raimund Dorow (Deutschland), schaute sich dabei jeden einzelnen Drachen genauestens an und bewertete sowohl die Innovation der Drachenkonstruktion als auch die handwerkliche Ausführung des Modells. Nach der Baubewertung und der obligatorischen Mittagspause stand zunächst ein Umzug an, denn erstmals sollte die Flugbewertung der Drachen vor großem Publikum stattfinden. Im Hauptfeld warteten die kundigen Moderatoren Karl Ullrich Körtel und Helge Haas auf die Teilnehmer. Leider ließ der Wind ein wenig zu wünschen übrig, aber alle Teilnehmer wussten durch körperlichen Einsatz ihre Drachen dennoch an den Himmel zu bringen. Während Helge und Karl Ullrich den vielen Zuschauern Konzept und Konstruktion jedes einzelnen Drachen erklärten, schaute die Jury ganz genau hin und bewertete die Drachen im Flug. Am Abend dann die Siegerehrung, und ein Blick auf die Punkteliste zeigt, wie knapp in diesem Jahr die ganze Geschichte war. Streckenweise liegen die Teilnehmer nur mit einem oder zwei Punkten auseinander. In der Standardklasse lagen zwischen dem fünften Platz und dem rettenden Ufer des dritten Platzes gerade einmal zwei Punkte, was für die Leistungsdichte auf den diesjährigen Meisterschaften spricht.

Vielfalt

Und wirklich, die Jury hatte diesmal wahrlich keine leichte Aufgabe. Ein Drachenhöhepunkt jagte den nächsten, und eine Entscheidung zu fällen war in der Tat schwer. Bei den Flachdrachen konnte sich am Ende mit 360 Punkten Lothar Marx aus Köln durchsetzen. Lothar baute die Gottheit Garuda als



Dieses Kinetic-Herz kam bei den Flachdrachen auf Platz 2

Drachen nach, wobei ein genauerer Blick aufs Segel lohnenswert war. In wochenlanger Kleinarbeit nähte Lothar Paillette auf Paillette aufs Segel und verschaffte seinem Drachen damit ein besonders edles Aussehen. Ebenfalls auf dem Treppchen bei den Flachdrachen: Stefan Zingrebe aus Lemgo, der mit einem kinetischen Herzdrachen aus



Garuda-Drachen, 1. Platz Flachdrachen von Lothar Marx

Bambus und Papier die Herzen der Jury gewinnen konnte, sowie der Drittplatzierte Torsten Böcher, der mit seinem Korona einen interessanten Drachen für leichten Wind präsentierte. Bei den Zellendrachen wusste ein alter Bekannter zu überzeugen – sowohl was Teilnehmer als auch Drachen betraf: Rene Meier nahm schon einige Male erfolgreich an einer Deutschen Meisterschaft teil. In diesem Jahr versuchte der Schweizer mit einem fast schon klassischen Drachen sein Glück: Er präsentierte mit einem Cassagne-Rad einen guten, alten Bekannten und entschied diese Klasse für sich. Harry Wolkwitz ging dagegen mit einer echten Innovation an den Start: Sein VIII ist ein sechszelliger Kastendrachen, dessen Außenzellenbreite je nach herrschendem Wind unterschiedlich eingestellt werden kann. Lohn dieser Idee: der zweite Platz bei den Kastendrachen. Zwei Punkte hinter Harry und somit auf dem dritten Platz: Ralf Dietrich aus Dänemark mit seinen 8-strahligen roten Sternen, bestehend aus 892 einzelnen Elementen.

Inflatableables

Die Stablosen hatten in diesem Jahr ganz besonders mit dem mangelnden Wind zu kämpfen. Einfaches „Über-die-Wiese-Rennen“ reicht hier nicht aus, und so ist ein wenig mehr Kreativität gefragt. Dennoch, es gelang, und nach einem spannenden Wettbewerb stand Rolf Zimmermann aus Bad Salzfluren mit seinem großen Drachen-Drachen als Sieger dieser Klasse fest. Die Spannweite seines Giganten liegt



Korona-Drachen, 3. Platz Flachdrachen



Mit dem Centipeden ging es auf den zweiten Platz Kettendrachen

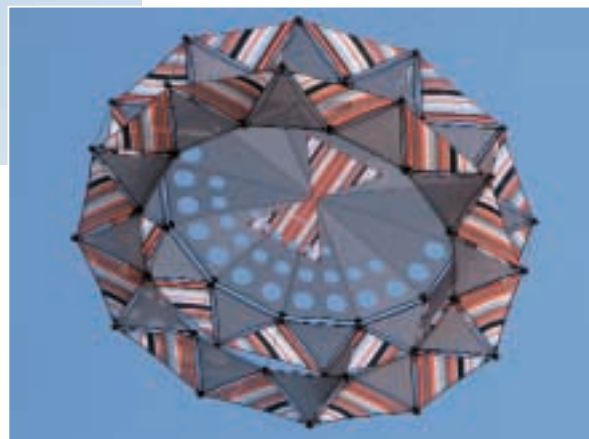


Spongebob kam auf den 2. Platz der Stablosen

bei knapp 9 Meter, die Länge bei 18 Meter, das Gewicht bei knapp 9 Kilogramm. Auf den zweiten Platz kam Walter Hoenen aus Düsseldorf, der Spongebob eigentlich nur für seinen Enkel gebaut, dann aber doch den Weg nach Lünen gefunden hatte. Und noch eine Comicfigur brachte ihren Besitzer aufs Podium: Chief Wiggum aus der Serie „Die Simpsons“ ziert die Matte von Robert Kirsch aus Berlin.

Eng wird's

Bei den Kettendracen zeigte sich die enorme Leistungsdichte ebenfalls. Zwei Punkte liegen zwischen der Erstplatzierten und den folgenden Plätzen. Durchsetzen konnte sich Tanja Josten aus Moers mit ihrer Paddy-Kette. Da Tanja in ihrer Freizeit bei der freiwilligen Feuerwehr arbeitet, war klar, welches Motiv ihre Kette zieren muss: Ein ganzer Zug der Feuerwehr inklusive Einsatzfahrzeug ist darauf abgebildet. Tanja nahm übrigens zum ersten Mal an einer Meisterschaft teil und konnte somit auch gleich noch den Pokal für den Besten Newcomer mit nach Hause nehmen. Der zweite Platz ging an Sissie und Dieter Layh aus Schwelm, für einen Centipede gebaut aus den klassischen Materialien Bambus und Seide. Wie schon



Sieger bei den Zellendracen wurde dieses Cassagne-Rad

bei den Flachdrachen, so setzte sich Torsten Blöcher aus Rodgau mit seiner Korona-Kette auch hier auf einen soliden dritten Platz.

Rolo und Wright

Ein 3er-Roloplan gefertigt aus modernen Materialien gewann den Wettbewerb in der Standardklasse. Jan Heusinkveldt aus den Niederlanden ist der stolze Erbauer. Auf dem zweiten Platz ebenfalls ein Mehrflügler: ein Brodgen von Jürgen Hansen aus Krefeld. Und auf dem dritten Platz: ein Della Porta mit Winnie-the-Poo-Motiv von Dagmar Reilmann aus Münster. Eine Mischung aus Kreativität und klassischen Drachen zeigte die Offene Klasse. Ralf Dietrich konnte diese mit einem Nachbau eines Wright Flyers für sich entscheiden. Ralf baute das flugfähige Modell des Gleiters in Maßstab 1:10 aus Naturholz und Baumwolle. Paul Exner fertigte einen stablosen Bären mit dazugehörigem Lifter und landete auf Platz 2, während Christian Kolz aus Hamburg sich an den Nachbau des Zeppelins „Hindenburg“ traute und mit einem dritten Platz für seine Mühen belohnt wurde.

Alles in allem waren die Deutschen Meisterschaften 2007 ein voller Erfolg und insbesondere die Aufteilung der Veranstaltung in eine Bauwertung am Vormittag und eine Flugbewertung am Nachmittag verdient großes Lob. So bleibt zu hoffen, dass der Elan mit ins neue Jahr genommen werden kann und 2008 die Deutsche Meisterschaft der Standdrachen in einem ebenbürtigen Rahmen stattfinden kann.



Nähere Infos zu dieser und allen anderen Veranstaltungen auf den Seiten der IG-DM: www.drachenmeisterschaft.de

ANZEIGEN ▼